



Oberstufen-Kolleg
Bielefeld

Bildungsarbeit im Sinne planetarischer Gerechtigkeit

01.07.2025 10:00-16:00



Universitätsstraße 43 Bielefeld

dfh-festival.de

Bildungsarbeit im Sinne planetarischer Gerechtigkeit

Maria Mateo i Ferrer

Vom 30.06. bis zum 05.07.2025 findet in Bielefeld das Festival **„Denken.Fühlen.Handeln - Ein Zukunftsfestival für planetarische Gerechtigkeit“** statt. Zu diesem Anlass öffnet das Oberstufen-Kolleg am **01.07.2025 von 10:00 - 16:00 Uhr** seine Türen, um einen Einblick in seine pädagogische Arbeit zum Thema "Planetarische Gerechtigkeit" zu geben. Das Oberstufen-Kolleg Bielefeld ist eine Versuchsschule des Landes Nordrhein-Westfalen und eine wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bielefeld. Wir erproben und erforschen neue Lehr- und Lernformen sowie neue Organisationsstrukturen für die gymnasiale Oberstufe, neue Unterrichtsinhalte und neue Methoden der Leistungsbewertung. Im Oberstufen-Kolleg verbinden sich pädagogische Praxis und Wissenschaft im Lehrenden-Forschenden-Modell.

Wir verfolgen konsequent den Ansatz der Förderung von Basiskompetenzen in der Einführungsphase der Oberstufe, einen alternativen Umgang mit Leistung, fächerübergreifenden Unterricht in Profilen und Projektarbeit. Eigenverantwortung, demokratische Mitbestimmung und individuelle Förderung sind uns wichtig. Wir ermöglichen individuelle Wege zum Abitur und legen Wert auf nachhaltiges Lernen.

Diese Arbeit wollen wir im Rahmen des Festivals “Denken, Fühlen, Handeln” präsentieren. Darüber hinaus bieten wir Raum für eine kritische Auseinandersetzung mit Grundfragen der Bildungsarbeit, die mit der Rolle von Bildung für die Förderung planetarischer Gerechtigkeit verbunden sind.

Die von den Kollegiat:innen in Kursen, Projekten und Exkursionen erstellten Produkte sind vielfältig und zeigen, wie in verschiedenen Fächern und aus unterschiedlichen Perspektiven über soziale und ökologische Gerechtigkeit in der Schule kritisch reflektiert werden kann. So können Handlungsmöglichkeiten - und seien sie noch so klein - eröffnet werden. Kurskonzepte werden vorgestellt, Beispiele von Kursen und die Ergebnisse der Arbeit von Kollegiat:innen in diesen Kursen oder Projekten werden präsentiert. Es werden auch Workshops angeboten, in denen Kollegiat:innen und Gäste gemeinsam diskutieren und arbeiten können.

Darüber hinaus werden Aspekte der Schulorganisation, Unterrichtskonzepte sowie Entwicklungs- und Forschungsprojekte vorgestellt, die darauf abzielen, Schule gerechter zu gestalten und für alle Jugendlichen offen zu halten, die das Abitur anstreben, unabhängig von ihrer persönlichen Geschichte und Situation.

Programm

Vorwort: Chiara Hugger, Kollegiatin am Oberstufenkolleg

6

I Bildungskonzepte in Praxis und Forschung

Schule und Bildung vor dem Hintergrund planetarischer
Gerechtigkeit – eine Einladung zum gemeinsamen
Nachdenken

9

Schulführungen aus der Perspektive von Kollegiat:innen

10

Ausstellung: Einblicke in die pädagogische Arbeit des
Oberstufenkollegs

11

II Das Oberstufenkolleg erfahren

Workshop: Growing Material – Pilzmyzel als
nachhaltiges Material entdecken

24

Kunstaktion

25

Workshop: Projekt „Zero Waste & DIY“

26

Workshop: Ökologische Zerstörung im Krieg und soziale
Gerechtigkeit

27

Workshop: Alles Krise, oder was?

28

Workshop: Sichtbar werden- der Umgang mit Namen und
Identität im Schulwesen

30

Volleyball Turnier: Sport verbindet – ein Projekt für
planetarische Gerechtigkeit

31

Workshop: Projektexkursion Hallig Hooge: Natur erfassen,
Natur anfassen

32

Offene Galerie: Reflexionen von Kollegiat:innen zum
Thema planetarische Gerechtigkeit

33

Weitere Hinweise

Weiterführende Links zu Projekten und
Kooperationspartner:innen

43

Raumplan des Oberstufenkollegs

45

Vorwort

Chiara Hugger, Kollegiatin des Oberstufen-Kollegs

Wir als Philosophiekurs nehmen an diesem Festival teil, da wir planetarische Gerechtigkeit wichtig finden, es ist, so könnte man sagen, eine utopische Vorstellung. Wir wollen die Welt in dieser Hinsicht verändern, wir halten die Werte, welche die planetarische Gerechtigkeit voraussetzt, für richtig. Es sind zum Beispiel Werte der Freiheit und Gleichberechtigung, jedoch nicht nur für Menschen, sondern auch für die Natur und die Tiere. Planetarische Gerechtigkeit ist ein Ideal, eine Hoffnung, die neben allen Widersprüchen und Problemen eine bessere Zukunft verspricht. Als ich diese Gedanken reflektiert habe, kam es mir fast absurd vor, dass nicht alle Menschen diese Werte und Gedanken feiern und teilen, da mir eine planetarische Gerechtigkeit doch wie die Lösung auf so viele Ungerechtigkeiten erscheint. Aber ist diese Utopie wirklich die eine Utopie? Was ist überhaupt eine Utopie? Ist es nicht ein Spiegel seiner ganz eigenen Vorstellungen, Wünsche und moralischen Werte? Das würde heißen, es gibt keine einzige Utopie, für einen mag die Welt in einer Utopie wohl immer noch Krieg bedeuten, Herrschaft und Ausbeutung. Kann Utopie also jemals von einer Fantasie zur Wirklichkeit werden? Eine Utopie schaffen heißt nicht zu entscheiden, was eine Utopie ist, diese so umzusetzen und dabei nicht auf andere Vorstellungen einzugehen. Die Frage ist: Was wollen wir, ihr, sie?

Somit sollte diese Diskussion nicht nur in unserem Kurs geführt werden, es ist eine Frage für die Menschheit, aber auch für alle Geschöpfe dieser Erde. Doch wie schafft man eine Utopie für Tiere oder für die Natur, wenn eine Kommunikation nicht oder nur gering möglich ist? Utopie schaffen heißt Brücken bauen, zu vermitteln und zu diskutieren, zu widersprechen und zuzustimmen, zu denken, zu fühlen, zu handeln. Handeln müssen wir, auch um diese Diskussion in die Welt zu bringen und ihr Gehör zu verschaffen. Denn planetarische Gerechtigkeit mag nur eine utopische Vorstellung sein, doch wenn wir über sie sprechen und mit andern Utopien vergleichen, Utopien der Menschen, der Tiere und der Natur, können wir einen Weg finden diese zu vereinen. Utopien sind vielfältig, wandelbar und gegensätzlich, doch diese vielen Utopien eins werden zu lassen ist vielleicht an und für sich eine Utopie, für die es zu hoffen lohnt.





I BILDUNGSKONZEPTE IN PRAXIS UND FORSCHUNG

Schule und Bildung vor dem Hintergrund planetarischer Gerechtigkeit – eine Einladung zum gemeinsamen Nachdenken

*Oberstufen-Kolleg, AG10 der Fakultät für
Erziehungswissenschaft, Seminar BPSt, AG3 der Fakultät
für Erziehungswissenschaft LakkBi-Projekt*

Was bedeutet politische Bildung oder Demokratiebildung in der heutigen Gesellschaft? Welche Rolle spielt Schule im Streben nach (planetarischer) Gerechtigkeit? Und welche Potenziale zur Veränderung von (Schul-)Bildung gibt es?

Durch ein offenes und dialogisches Format wollen wir zu Fragen von planetarischer Gerechtigkeit diskutieren. Kollegiat:innen, Studierende, Lehrende und Wissenschaftler:innen laden an den Gesprächstischen ein, gemeinsam mit allen Interessierten in den Austausch zu kommen. Eingeladen sind alle, die interessiert an einem Austausch sind.

Wann: 12.30 - 14.30

Führungen durch die Schule als pädagogischen Raum

Kollegiat:innen des OS

Das Oberstufen-Kolleg bietet Führungen durch das Schulgebäude durch Lernende an, die die verschiedenen Kurse und Konzepte der pädagogischen Praxis erläutern und über ihre Erfahrungen als Kollegiat:innen berichten werden.

Wann: 10.30 / 12.30 / 14.30

Für Gruppen können die Zeiten angepasst werden. Wir bitten um Voranmeldung bei:
maria.mateo_ferrer@uni-bielefeld.de



Ausstellung: Einblicke unterschiedlicher Kurse in die pädagogische Arbeit des Oberstufen-Kollegs

Wann: 10.00 - 16.00 Uhr



Kursverbund “Demokratische Partizipation”

Um die aktive Teilnahme und demokratisch organisierte Mitwirkung von Kollegiat:innen am Prozess der Schulentwicklung im Rahmen des regulären Unterrichtsbetriebs zu ermöglichen, haben sich drei unterschiedliche, jahrgangsübergreifende Fachkurse (bislang: Musik, Philosophie und Politik) bereit erklärt, etwa ein Drittel der Unterrichtszeit für die Entwicklung, Planung und Durchführung von Gruppenarbeitsprojekten zur Verfügung zu stellen, die die Kollegiat:innen nach eigenen Bedürfnissen frei gewählt, ausgestaltet oder selbst initiiert haben.

Was ist eine gute Schule? Was kann ich mit anderen Kollegiat:innen dafür tun, dass das Oberstufen-Kolleg eine gute Schule ist? An diesen Fragen wird in drei parallel stattfindenden, jahrgangsübergreifenden Kursen aus den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 gearbeitet. Ein Drittel der Stunden arbeiten die Kollegiat:innen wie in einem Projekt in Gruppen zusammen, die aus allen drei Kursen frei gebildet werden. Ziel ist es, das OS zu gestalten und zu verändern. Die Themen wählen die Kollegiat:innen selbst, es gibt keine Vorgaben. Sie planen und dokumentieren ihre Arbeit und entwickeln ihre Schule eigenständig weiter.

Die unabhängig vom Fachunterricht oder der jeweiligen Kurszugehörigkeit gewählten, häufig an Grundsätzen der Reformschularbeit orientierten Themen der Gruppenarbeit sollen die Entwicklung und das Leben am Oberstufen-Kolleg für alle verbessern



Profilkurse

In den Profilen arbeiten jeweils drei Grundkurse aus verschiedenen Fächern zu einem Thema zusammen. Dahinter liegt die Idee, dass die zentralen Probleme unserer Welt nur aus der Perspektive mehrerer Fachrichtungen verstanden und gelöst werden können. Die Arbeit im Profil gibt den Kollegiat:innen also die Gelegenheit, vernetzt zu denken und über den fachlichen Tellerrand zu schauen. In den fächerübergreifenden Profilen haben die Kollegiat:innen die Möglichkeit, ihre fächerübergreifenden Kompetenzen (weiter) zu entwickeln und dich auf ein wissenschaftliches Studium vorzubereiten. Die Profile wollen Aha-Erlebnisse anregen, den Perspektivenwechsel zwischen der Sichtweise von Laien und der von Experten ermöglichen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen konkret und lebendig realisieren und dadurch den Unterricht spannender und interessanter machen, als jeder Fachunterricht das könnte.



Projektarbeit - Lernen mitgestalten

In der Projektarbeit können die Kollegiat:innen den Unterricht aktiv mitgestalten. Sie bringen ihre eigenen Interessen ein und bearbeiten Themen, die sie spannend finden.

Die Schule öffnet sich dabei nach außen – zum Beispiel durch Kontakte zur Universität, zu Schulen, Firmen oder anderen Einrichtungen.

Projektarbeit bedeutet: selbstständig arbeiten, ein eigenes Ergebnis oder eine Präsentation erarbeiten, im Team zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen. So entdecken viele Kollegiat:innen neue Talente. Außerdem hilft Projektarbeit dabei, sich gut auf das Berufsleben vorzubereiten – denn dort wird oft in Projekten gearbeitet.

In den letzten beiden Wochen des Winter- und Sommersemesters findet kein Fachunterricht mehr statt, sondern es werden fachunabhängige Projekte durchgeführt. Jede lehrende Person und alle Kollegiat:innen des Oberstufen-Kollegs können ein Projekt anbieten, an dem Kollegiat:innengruppen während der zweiwöchigen Projektphase arbeiten.

Holzwerkstatt - Arbeiten mit Holz am Oberstufenkolleg

Gerlinde Volland

Am Anfang war die Idee, Oberstufe mit Handwerk zu verbinden. Zum Beispiel durch eine Holzwerkstatt. Im Lauf der Jahrzehnte wurde aus der professionell ausgestatteten Ausbildungswerkstatt mit Meister eine Werkstatt auch mit künstlerischen Möglichkeiten, zum Beispiel der Holzbildhauerei. Diese historische Entwicklung soll mit Beispielen von Objekten und Skulpturen in einer Ausstellung nachvollziehbar werden. Immer dabei gefragt sind "Denken, Fühlen, Handeln", natürlich nachhaltig, zum Beispiel durch die Wiederverwendung von Hölzern.



Die Naturpädagogik der Laborschule stellt sich vor

Jess Rehr, Rieke Bogisch und Kinder der Stufe I der Laborschule

Die Naturerfahrungspädagogik der Eingangsstufe der Laborschule ist fester Bestandteil des verbundenen Ganztags. Mit dem OS hat sie als Versuchsschule des Landes NRW eine 50-jährige Geschichte in der Tradition eines offenen und projektorientierten Erfahrungslernens. Die Präsentation wird gemeinsam von einem Naturpädagogen, einer Betreuungslehrerin und Kindern im Alter von 6-8 gehalten. Hierbei wird das Konzept der Naturpädagogik, ihre Grundlagen und Fortentwicklung bspw. durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit und Fortbildung von Lehrkräften durch Natur- und Wildnispädagog*innen dargestellt. Freiräume und -zeiten für Naturbegegnungen im Rahmen ihrer Unterrichtszeit bereitzustellen und so Möglichkeiten für eine persönlich bedeutsame Naturverbindung zu öffnen, ist in der Gegenwart von ökologischer Krise und Klimawandel eine dringliche Aufgabe von Schule und Bildung. Dass dies gelingen kann, belegen zahlreiche pädagogische Ideen und Erfahrungen über das Grundschulalter hinaus bis in den Jahrgang 10 der Laborschule. Sie bietet somit ein mutmachendes Praxisbeispiel an.

Wann: 10.30 – 11.15 Uhr

Gemeinsame (Praxis-)Forschung und theoriebasierte Materialentwicklung

Zentrales Merkmal des Oberstufen-Kollegs und seiner wissenschaftlichen Einrichtung ist die sehr enge Kooperation zwischen beiden. Dies zeigt sich nicht nur in den jeweiligen Forschungs- und Entwicklungsprojekten (FEP), sondern auch an gemeinsam gestalteter Schulentwicklung, Kooperationen bei Publikationen, Vorträgen und Fortbildungen und vielem mehr. Damit wird hier eine Kooperationskultur von Wissenschaft und Praxis gepflegt, die gerade in den letzten Jahren bildungspolitisch immer häufiger gefordert wird.



Beispiele von Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FEP) zur Förderung des kritischen Denkens in der Bildung

FEP “Wortgewand(t) - Sich Sprache aneignen, schreiben(d) lernen, Diskurse mitgestalten: Ein pädagogisches Konzept für die gymnasiale Oberstufe in der Migrationsgesellschaft”

Birgit Guschker, Christina Hartner, Simone Homeier, Maria Mateo i Ferrer, Karin Volkwein, Annett Walbe, Sophie Gigl, Anne Wernicke

Dieses FEP wurde als Reaktion auf die Integrationspolitik für Geflüchtete, die 2015 nach Deutschland kamen, ins Leben gerufen. Ausgehend von der Überzeugung, dass Deutschland eine Migrationsgesellschaft ist, hat sich das Team aus Lehrenden und Hochschulmitarbeiter:innen zum Ziel gesetzt, zunächst ein Curriculum für DaZ-Kurse für Neuzugewanderte und später für alle Lernenden zu entwickeln, das auf der Vorstellung von Sprache als Instrument der Selbstermächtigung basiert. Das Erlernen der deutschen Sprache ist für junge Menschen, die höhere Bildungsabschlüsse erreichen möchten, von grundlegender Bedeutung. Bei der Entwicklung der Kurse geht das FEP jedoch davon aus, dass die Sprachvermittlung mit einem Verständnis von Sprache als Instrument zur Reflexion ihres sozialen Kontextes verbunden

werden muss. Dadurch können die Jugendlichen die Machtmechanismen, die Zugehörigkeits- und Ausgrenzungsordnungen bestimmen, erkennen und sich bewusst dazu zu positionieren. Im Rahmen des Festivals findet eine Posterpräsentation statt. Außerdem wird ein Film gezeigt, der die DaZ-Kurse für Neuzugewanderte vorstellt.



FEP “KI & Urteilsbildung”

*Lena Linder, Simone Homeier, Carolin Piotrowski und
Cornelia Stiller*

Gegenwärtig werden in immer kürzeren Zeitfenstern Herausforderungen der Gesellschaft an Schulen herangetragen. Künstliche Intelligenz (KI) ist eine dieser Herausforderungen. Wenn wir Kollegiat:innen auf eine Gesellschaft vorbereiten wollen, in der KI-Systeme immer stärker Anwendung finden, ist es entscheidend, dass Kollegiat:innen sich reflektiert mit den Möglichkeiten und Grenzen dieser Systeme auseinandersetzen können. Im Rahmen des Entwicklungsprojektes (EP) „Künstliche Intelligenz und Urteilsbildung (KIU)“ wird ein neues, modularisiertes Profil (Biologie, Englisch und Philosophie) entwickelt, das sich diesem Thema widmet. Das Profil soll Kollegiat*innen darin unterstützen, ausgehend von konkreten Problem- und Fragestellungen der jeweiligen Fächer und Aufgabenfelder mit ihren unterschiedlichen Verfahren der Erkenntnisgewinnung,

zu Einsichten über die gesellschaftliche Relevanz von KI zu gelangen.

Das erarbeitete Profilverriculum, die drei fachbezogenen Kurskonzepte sowie erste Unterrichtsmaterialien werden bereits in der Entwicklungsphase evaluiert. Dies geschieht über eine Reflexion der Konzepte und der Materialien im multiprofessionellen EP-Team und mit kritischen Freund:innen über informellen Austausch. Außerdem werden einzelne Module im Fachunterricht erprobt, um diese dann ggf. für die Verwendung im Profil überarbeiten zu können.

Im Rahmen des Festivals findet eine Posterpräsentation sowie die Präsentation einzelner Produkte aus dem Unterricht statt.



Kooperationen - Seminar BPSt

Dozierende: Jocelyn Dechêne, Martin Heinrich, Saphira Shure, Anne Wernicke

Im Rahmen der berufsfeldbezogenen Praxisstudien (BPSt) kooperieren Lehramtsstudierende mit dem Oberstufenkolleg Bielefeld (OS). Dabei liegt in diesem Semester der Schwerpunkt auf der Mitgestaltung des Zukunftsfestivals „Denken.Fühlen.Handeln – Ein Zukunftsfestival für planetarische Gerechtigkeit“ und der damit verbundenen Auseinandersetzung mit der Frage, wie eine gerechte Zukunft angesichts der Klimakrise und ihrer Verflechtungen mit sozialen, ökologischen, rassistischen und globalen Ungleichheitsverhältnissen denkbar und gestaltbar ist. Studierende unterstützen, begleiten und konzipieren in Zusammenarbeit mit Kollegiat:innen und Lehrer:innen Projekte im Kontext des Festivals. Darüber hinaus eröffnet das BPSt die Möglichkeit, verschiedene pädagogische Arbeitsfelder zu erkunden – etwa durch Einzel- oder Gruppeangebote mit und für Kollegiat:innen.

In den begleitenden Seminaren steht die Reflexion professionellen pädagogischen Handelns unter den Bedingungen migrationsgesellschaftlicher Differenzverhältnisse im Zentrum. Die Auseinandersetzung mit Sprache(n) in der Migrationsgesellschaft sowie die Einführung in Fallarbeit als reflexiven Zugang zu Professionalisierungsprozessen strukturieren die inhaltlichen Schwerpunkte.



II DAS OBERSTUFENKOLLEG ERFAHREN

Workshop: Growing Material – Pilzmyzel als nachhaltiges Material entdecken

Simone Homeier und Nils Remke

„Unter dem Waldboden erstrecken sich Netze und Stränge von Pilzstrukturen, die Wurzeln und Mineralböden miteinander verbinden, lange bevor sie Pilzkörper ausbilden.“

(Anna Lowenhaupt, Tsing, »Der Pilz am Ende der Welt«)

In diesem Workshop laden wir die Teilnehmenden ein, das Potenzial von Myzel als „lebendes“ Pilzmaterial zu erkunden. Es ist ein Material, das nachwachsend und zu 100% biologisch abbaubar ist. Pilzmyzel eröffnet uns neue Wege des nachhaltigen Gestaltens und Bauens.

Mit eigenen Händen können die Teilnehmenden das Myzel ertasten, mischen und formen. Aus dem unscheinbaren Geflecht des Pilzes wächst mit etwas Zeit und Geduld ein Objekt: Ein Stück lebendige Materie, deren Netze sich nicht nur im Waldboden, sondern auch in und auf anderen Materialien erstrecken können. Die entstandenen Myzelobjekte können mit nach Hause genommen und dort weiterbearbeitet werden.

Wann: ab 10 Uhr

Wir bitten um Voranmeldung bei maria.mateo_ferrer@uni-bielefeld.de

Kunstaktion

Carolin Piotrowski und Nicola Senger

“Wir alle auf Terra leben in unruhigen Zeiten, in aufgewirbelten Zeiten, in trüben und verstörenden Zeiten. Die Aufgabe besteht nun darin, reagieren zu können, und zwar gemeinsam und in unserer je unbescheidenen Art. (...) Die Aufgabe besteht darin, sich entlang erfinderischer Verbindungslinien verwandt zu machen und eine Praxis des Lernens zu entwickeln, die es uns ermöglicht, in einer dichten Gegenwart und miteinander gut zu leben und zu sterben” (Donna J. Haraway).

Wie kann Schule ein Experimentierfeld für neue Formen des Lernens sein? Das wollen wir im Freien ausprobieren, in dem wir kollektiv eine Leinwand gestalten. Verschiedene Impulse regen dazu an, ins Gespräch darüber zu kommen, wie eine Bildung aussehen könnte, die Verbindendes statt Trennendes in den Vordergrund rückt. Ziel ist es, gemeinsam kreativ zu werden und „erfinderische Verbindungslinien“ (Haraway) zu ziehen.

Wann: 10.30 - 12.30



Projekt „Zero Waste & DIY“

Anna Olejnik und Carolin Piotrowski

Bei diesem Projekt soll es vor allem darum gehen, die eigenen Gewohnheiten und das Konsumverhalten im Hinblick auf die Frage „Geht es auch ohne Plastik?“ kritisch zu hinterfragen. Ob Lebensmittel, Haushalts- oder Beauty-Produkte: im Alltag ist es sehr schwierig, sich auf nachhaltigen Konsum einzustellen. Wir wissen es alle besser, aber dann: Schon wieder keine Stofftasche dabei! Oder schnell noch ein Salat „to go“ in einer Verpackung, die den halben Mülleimer blockiert. Wer kennt das nicht? Veränderungen müssen durchdacht und geübt werden, damit sie dann langsam in Gewohnheit übergehen können. In diesem Projekt wollen wir uns die Zeit nehmen, um unsere Bedürfnisse und unser Kaufverhalten unter die Lupe zu nehmen und praktikable Alternativen für viele „Plastikfallen“ zu finden.

Wann: ab 10:00 Uhr



Ökologische Zerstörung im Krieg und soziale Gerechtigkeit

*Linda Landwehr mit der Initiative Frieden und Hoffnung
e.V.*

Unter dem Titel „Ökologische Zerstörung im Krieg und soziale Gerechtigkeit: Herausforderungen für eine nachhaltige Zukunft in Nordostsyrien“ wird ein Schwerpunkt auf die soziale und ökologische Gegenwart in Nordostsyrien gelegt. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit den gravierenden Folgen militärischer Konflikte. Diese haben langfristige Auswirkungen auf die betroffenen Gebiete und verstärken gleichzeitig die globalen Folgen des Klimawandels und der humanitären Krise. Darüber hinaus wird auch die bewusste Zerstörung und Ausbeutung der Umwelt als Strategie in bewaffneten Konflikten (Ökozid) thematisiert. Der Workshop verfolgt das Ziel, die umweltpolitischen Konsequenzen von Kriegen, insbesondere in Nordostsyrien, offenzulegen und das Bewusstsein für die Umweltauswirkungen von Kriegshandlungen zu schärfen. Darüber hinaus soll die enge Verbindung zwischen ökologischer und sozialer Gerechtigkeit hervorgehoben und mögliche Wege zur Wiederherstellung aufgezeigt werden.

Wann: 14.30 Uhr

Wir bitten um Voranmeldung bei
maria.mateo_ferrer@uni-bielefeld.de

Alles Krise, oder was?

Sven Eisenberger

Wenn der Bestand von Demokratien immer dann in besonderem Maße gefährdet ist, sobald sich schwere, oft globale Krisen ereignen, dann können wir eigentlich „den Laden dicht machen“ oder? - so die vom Lehrenden provokant zugespitzte Ausgangsfrage zu Beginn des Semesters -, zeichnet sich der Kapitalismus doch durch zyklisch wiederkehrende Krisen aus. Das klingt für eine Mehrheit der Kursteilnehmer:innen offenbar spannend genug, um sich darauf einzulassen, an gut dokumentierten und erforschten Beispielen wie der Hyperinflation 1923 und den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise ab 1929 in Deutschland gemeinsam Strukturmerkmale von Krisen herauszuarbeiten, die „Kipp-Punkte“ zu untersuchen, an denen aus der Krise eines Teilsystems eine gesamtgesellschaftliche Krise wird, die nicht nur das politische System ins Wanken bringt, sondern den Lebensalltag der Menschen, ihre Wahrnehmung, ihre grundlegenden Normen und Werte fundamental erschüttert, und uns das jeweilige Krisenmanagement (bzw. Managementversagen) genauer anzuschauen. Wir wagen die These, dass Denken, Fühlen und Handeln selten stärker miteinander verwoben und als Erfahrung verdichtet sind als in Krisenzeiten: in letzter Instanz ist es nämlich stets das richtige Handeln, welches entscheidet (vgl. Wortursprung „Krise“) über die Frage, ob Demokratien politisch = rational (Alternativen?) + emotional (Vertrauen) überleben oder nicht.

Die Beschäftigung mit historischen Beispielen im DP-Kurs Politik ist gedacht als fortlaufender Lern- und Erkenntnisprozess, den die Kollegiat:innen mitsteuern sollen, ohne dass ein vorab von der Lehrkraft festgelegter Lernparcours abgelaufen werden muss. Geschichte, als zentraler Erkenntnislieferant im Rahmen politischer Bildung, soll hier Denkanstöße geben und Reflexionsgelegenheiten bieten, um Gegenwartsprobleme in historischer Perspektive besser verstehen, relativieren und einordnen zu können.

Wann: 13.00 Uhr



Sichtbar werden – Der Umgang mit Namen und Identität im Schulwesen

Tuncer Cabadag

Im deutschen Bildungssystem gibt es eine Vielfalt von Namen, die von Schülerinnen und Schülern getragen werden. Oftmals erleben Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte, Rojda, Ecem, Azize, Ercan, Yasin oder Şinasi, eine unterschiedliche Wahrnehmung ihrer Namen im Vergleich zu Namen wie Chantal, Charlie, Celine, Michel, Luc, Antoine oder Guido. Diese Ungleichheit ist Ausdruck gesellschaftlicher Vorurteile. Während Namen aus anderen Kulturen häufig als „schwierig“ gelten, werden letzteren Namen problemlos akzeptiert.

Mit unserem Projekt „Sichtbar werden“ möchten wir die Erfahrungen dieser Schülerinnen und Schüler sichtbar machen und ein respektvolles, inklusives Schulklima fördern. Jeder Name verdient Anerkennung in seiner Bedeutung und Identität, damit sich alle Schülerinnen und Schüler wertgeschätzt fühlen.

Wir laden alle Teilnehmer:innen ein, ihre persönlichen Erfahrungen zu teilen, Vorurteile zu hinterfragen und gemeinsam Strategien zu entwickeln, um ein respektvolles und inklusives Schulklima zu schaffen.

Wann: 12.30 Uhr

Sport verbindet – ein Projekt für planetarische Gerechtigkeit

Janus Kolling und Connor Sutmar

Wie kann gemeinsamer Sport Brücken schlagen – zwischen Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven, Geschichten und Lebensrealitäten? Unser Sportprojekt lädt dazu ein, genau das zu erleben: ein niedrigschwelliges Bewegungsangebot, bei dem Begegnung, Teamgeist und gegenseitiger Respekt im Mittelpunkt stehen.

Im Vorfeld des Festivals bieten wir an der Uni offene Volleyballrunden an. Hier spielen nicht nur Bälle, sondern auch Gedanken eine Rolle: Wir führen Interviews mit Teilnehmenden, um soziale Faktoren des Miteinanders zu erkunden – Aspekte wie Vertrauen, Teilhabe und Gerechtigkeit. Die Erkenntnisse möchten wir beim Festival kommunizieren. Dabei verweisen wir auch auf das Projekt von Nicholas Held, das im Anschluss an einer Schule in Sieker weitergeführt wird. Auch dieses baut auf die Idee, Sport als sozialen Lernraum zu verstehen, und wird beim Festival vorgestellt.

Am Tag des Zukunftsfestivals bieten wir erneut ein Sportangebot auf dem Gelände des Oberstufenkollegs an. Währenddessen beobachten und teilen wir mit den Besucher:innen, wie sportliche Praxis Räume für Verbindung und solidarisches Handeln eröffnet.

Connor und Janus begleiten die Durchführung – wer Lust hat, sich zu beteiligen, ist herzlich willkommen!

Wann: ab 10:00 Uhr

Projektexkursion Hallig Hooge: Natur erfassen, Natur anfasssen

Ramona Lau und Kolleg:innen

Wie arbeitet man mit Schüler:innen auf einer Hallig und hat Freude dabei? Wie kann ein Bezug von Leben und Arbeit im Lebensraum Wattenmeer aussehen?

In diesem Workshop wird die Projektexkursion des Oberstufen-Kollegs auf die Hallig Hooge vorgestellt. Im Fokus stehen Betrachtungen dazu, wie die teilnehmenden Schüler:innen vor Ort mit der Natur leben und arbeiten, dabei biologische Zusammenhänge erfassen, indem sie z.B. systematisch ausgewählte Datenerhebungen vornehmen und die Daten auswerten. Im Vordergrund steht dabei immer, die Interessen und die Stärken der Schüler:innen in die Gestaltung der Exkursion einzubeziehen und für die Erstellung von Produkten sinnvoll zu nutzen.

Wann: 03.07.2025 - 11.00 - 13.00 Uhr

Wir bitten um Voranmeldung unter:
osk_fortbildung@uni-bielefeld.de

Offene Galerie: Reflexionen von Kollegiat:innen zum Thema planetarische Gerechtigkeit

Durchgängig geöffnete Ausstellung von Produkten der Kollegiat:innen aus Kursen des Oberstufen-Kollegs



Philosophie als Raum für kritisches Denken zur Eröffnung neuer Perspektiven

Carolin Piotrowski, Maria Mateo i Ferrer, Anna Olejnik

Im Rahmen des Festivals präsentieren wir Einblicke aus verschiedenen Philosophiekursen. Im Leistungskurs Philosophie des Jahrgangs 11 sowie im Philosophiekurs zusammen mit dem Literaturkurs des Profils „Weltbilder, Menschenbilder“ des Jahrgangs 12 haben sich die Kollegiat:innen intensiv mit unterschiedlichen Theorien und Ansätzen zum Thema planetarische Gerechtigkeit auseinandergesetzt. Dabei sind vielfältige Produkte entstanden, die nicht nur aufzeigen, welche Probleme sich hinter vermeintlichen Selbstverständlichkeiten verbergen, sondern auch Denkanstöße und mögliche Antworten auf grundlegende Fragen geben, wie z.B.:

- Was heißt Gerechtigkeit im globalen Kontext?
- Wer sind „Wir“ und wer sind „die Anderen“?
- Welche Machtmechanismen konstruieren diese ausgrenzenden Kategorien, die nicht nur sprachlich, sondern auch gesellschaftlich existieren?
- Was zeigt unser Umgang mit der Natur über unser Verhältnis zur Natur?
- Wie verändert sich unser Verhältnis zur Natur?

BNE-Projektkurs-Oberstufe: Aufforstungsprojekt: „Wälder der Zukunft“ – Citizen Science, Education for sustainable development and planetary justice development and planetary justice

Dr. Andreas Stockey

„Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Oberstufe allgemein-bildender Schulen“ - Vorstellung bisheriger und zukünftiger Vorhaben zur Entwicklung und Erprobung eines praxisorientierten ESD/BNE-Konzeptes. Zum Beispiel das Aufforstungsprojekt: „Zukunftswald Hilter“. Ziel dieses Projekts ist es herauszufinden, welche Baumarten sich langfristig mit Blick auf den Klimawandel durchsetzen können. Und dabei kommen die Schulen ins Spiel! Das Oberstufen-Kolleg Bielefeld und das Gymnasium „In der Wüste“ Osnabrück werden das kommende Jahrzehnt eine Wiederaufforstung in Hilter wissenschaftlich begleiten. Hierfür dokumentieren die Schüler den Wachstumserfolg verschiedener Baumarten, indem sie nach festgelegten Parametern regelmäßig Messungen vor Ort durchführen. Ermöglicht wird dieses Projekt durch die Andreas-Mohn-Stiftung in Bielefeld.

Sie stellt ein Waldstück in Hilter zur Verfügung und unterstützt das Projekt finanziell sowie mit persönlichem Engagement. Herr Rinke, der örtliche Bezirksförster, und Dr. Andreas Stockey, Lehrender am Oberstufen-Kolleg Bielefeld und Lehrbeauftragter an der Fakultät für Biologie / Biologiedidaktik, betreuen das Projekt bei der praktischen Umsetzung. Als Experten für Aufforstungsprojekte haben sie bei der Auswahl der Pflanzen und der Erstellung des Pflanzplans mitgewirkt. Der „Zukunftswald Hilter“ ist dahingehend etwas ganz besonderes, da auf der ca. einem Hektar großen Freifläche im Wald sieben verschiedene Baumarten angepflanzt wurden. Durch den raschen Klimawandel sind Pflanzpläne, welche sich in der Vergangenheit als bewährt erwiesen haben, nutzlos geworden. Es werden neue wissenschaftliche Daten benötigt, die durch Citizen-Science-Projekte wie dieses in den nächsten Jahren erarbeitet werden und immer mehr an Bedeutung gewinnen.



Language, Art, Performance, Sustainability – Verschwendung und Wiederverwertung

Lena Linder

Kollegiat*innen haben angeleitet durch Impulse zu Kunst und Nachhaltigkeit, Sprache und Kunst, Sprache und Film, Kunst und KI, ein Produkt bzw. unterschiedliche miteinander kombinierbare Produkte zu dem selbst gewählten Motto “Verschwendung und Wiederverwertung” entwickelt. Bei der Erstellung der Artefakte wurde auf bereits Vorhandenes, größtenteils sehr Gewöhnliches wie Getränkedosen oder Kassenbons zurückgegriffen und in eine Synthese von Alltag und Ästhetik überführt. Spielerisch aufgegriffen wird das Thema durch einen Comicraben.

Mit einer größeren Akzentsetzung in Hinblick auf Sprache sind zwei Kurzfilme entstanden, die sich mit den Thema “Wortmüll”, u.a. in der Ausprägung in Form von Propaganda beschäftigen. Ein durch eine Fotostrecke begleiteter Gedichtzyklus stellt darüberhinaus eine Verbindung zwischen dem Phänomen der urbanen “Lost Places” und dem Projektmotto her.

Gemeinsam sollen alle Produkte zum Perspektivwechsel im Alltäglichen und einem besseren Verständnis von der Bedeutung der kleinen Puzzleteile im großen Ganzen anregen sowie konventionelle Vorstellungen von Ästhetik und Design im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen herausfordern.

Der Kampf der Urvölker Amerikas zum Schutz der Mutter Erde

Maria Mateo i Ferrer und Anna Olejnik

Die Kollegiat:innen haben über die Auffassung der Natur als Mutter Erde der amerikanischen Urvölker recherchiert. Im Mittelpunkt steht der Kampf dieser Völker für den Schutz der Natur vor Abholzung und massiver Zerstörung.

- Die Kollegiatin Sasha von Tschirnhaus führte ein Interview mit einer Frau aus dem Volk der Mapuche und erstellte daraus einen Film, der sowohl das Naturbild der Mapuche als auch ihren Kampf gegen die Zerstörung der Mutter Erde zeigt.
- Yasina Kali, ebenfalls Kollegiatin am OS, recherchierte über die indigenen Völker Amazoniens und ihr Verhältnis zur Natur. Mit den gewonnenen Informationen gestaltete sie vier Plakate



Die Schattenseiten des Konsums – Planetarische Gerechtigkeit und die Rolle von Social Media

Maria Mateo i Ferrer und Anna Oljenik

Die Kollegiat:innen Bengi Dinc, Jarla Tabor und Keira Biermann schreiben: “Unser Konsumverhalten hat weitreichende Folgen - für die Umwelt, für die Gesellschaft und für Menschen, die oft weit entfernt von unserem Alltag leben. Wir leben in einer Welt des Überflusses, in der soziale Medien nicht nur Teil unseres Lebens sind, sondern auch unser Konsumverhalten stark beeinflussen. Doch während wir von Bequemlichkeit und scheinbar endlosen Möglichkeiten profitieren, zahlen andere den Preis - oft mit ihrer Gesundheit, ihrer Umwelt und ihren Lebensgrundlagen. Zu diesem Thema haben sie eine Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse werden in Form eines Podcast präsentiert, der im Rahmen des Festivals vorgestellt wird”.

Außerdem hat Zendain Eesee ein Poster gestaltet, das den Weg einer Plastikflasche vom Supermarkt bis zum Recycling zeigt.

Schließlich präsentiert Michelle Ostaltzev eine Reflexion über ein nachhaltiges Verständnis von Mode präsentiert.

Topmanta – Legal clothing – illegal people

Maria Mateo i Ferrer und Anna Oljenik

Die Gewerkschaft Topmanta ist ein hervorragendes Beispiel für den solidarischen Kampf für eine gerechtere Gesellschaft. Migrant:innen, die ohne Aufenthaltsgenehmigung in Barcelona leben, haben sich organisiert, um nicht nur für sich selbst ein besseres Leben zu erkämpfen, sondern auch um Rassismus und soziale Diskriminierung sichtbar zu machen und so am Aufbau einer gerechteren Gesellschaft mitzuwirken.

Der Kollegiat Ben Stüber stellt die Arbeit dieser Gewerkschaft vor, wobei der Schwerpunkt auf dem von ihnen gegründeten Laden liegt, in dem sie legal selbst entworfene und hergestellte Kleidung verkaufen. Der Verkauf erfolgt im Rahmen von Projekten, die darauf abzielen, konkrete Probleme der Migration sichtbar zu machen - sowohl solche, unter denen die Menschen in ihren Herkunftsländern leiden, als auch solche, denen sie im Aufnahmeland ausgesetzt sind. Gleichzeitig ermöglicht der Verkauf der Kleidung den Mitarbeitern von Topmanta, ein Einkommen zu erzielen, auch wenn sie nicht über eine Arbeitserlaubnis verfügen.

refl+action! Vergangenes erinnern, in der Gegenwart perspektivieren, die Zukunft aufgeklärter gestalten

Hans Jaekel, Christian Schweihofen und Linda Landwehr

Kollegiat:innen aus Sint Niklaas (Belgien) und Bielefeld stellen Ideen aus, wie sie in Gedenkbäume nicht nur pflanzen und beschildern wollen, sondern im Sinne einer Installation so gestalten möchten, dass:

- ein Erinnern angeregt wird
- eigene Perspektiven auf das zu Erinnernde gefunden werden können
- und dadurch neue, historisch bewusste und emanzipierte Anregungen für die Gestaltung der Zukunft gefunden werden können.



Weitere Hinweise

Weiterführende Links zu Projekten und Kooperationspartner:innen

Oberstufenkolleg:

www.oberstufen-kolleg.de

Wissenschaftliche Einrichtung des Oberstufenkollegs:

[www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/
erziehungswissenschaft/weos/](http://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/erziehungswissenschaft/weos/)

Netzwerk zum Schreiben im Fachunterricht der gymnasialen Oberstufe:

[www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/
erziehungswissenschaft/weos/hps/nesfu/](http://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/erziehungswissenschaft/weos/hps/nesfu/)

Gestreckte Eingangsphase des Oberstufen-Kollegs im Deutschen Schulportal:

<https://deutsches-schulportal.de/?p=52899>

Lehrer:innenbildungsatelier für künstlerisch-kulturelle Bildung (LakkBi):

[https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/
erziehungswissenschaft/forschung/projekte/lakkbi/](https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/erziehungswissenschaft/forschung/projekte/lakkbi/)

Berufsfeldbezogene Praxisstudien BPSt:

[https://www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/bised/
studiumlehramt/praxisstudien/bpst/](https://www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/bised/studiumlehramt/praxisstudien/bpst/)

Fakultät Erziehungswissenschaft AG10 Rassismuskritik und Migrationspädagogik:

<https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/erziehungswissenschaft/arbeitsgruppen/ag10/index.xml>

Festival Denken.Fühlen.Handeln

<https://www.dfh-festival.de/idee/#>

Projekt Topmanta:

<https://topmanta.store/pages/sobre-nosotros>

Initiative Frieden und Hoffnung e.V.:

<https://www.initiative-kurdistan.org/>

Raumplan des Oberstufenkollegs

Die Räume der Veranstaltungen werden über Aushänge am 01.07.2025 bekanntgegeben. Leider sind einige Veranstaltungsorte nicht barrierefrei zugänglich.





Oberstufen-Kolleg
Universitätsstraße 23
D-33615 Bielefeld

Telefon: +49 (0) 521 106 2860
Telefax: +49 (0) 521 106 15 2860

dfh-festival.de